

Medienmitteilung
Zürich, 21. März 2012

Die Zürcher Kunstgesellschaft trauert um Bruno Giacometti

Im Alter von 105 Jahren verstarb heute der Architekt und Kunst-Mäzen Bruno Giacometti. Als jüngster Bruder Albertos Giacomettis war er massgeblich am Aufbau der Alberto Giacometti-Stiftung beteiligt.

Bruno Giacometti wuchs als Sohn des bedeutenden Malers Giovanni Giacometti und seiner Frau Annetta zusammen mit seinen älteren Geschwistern Alberto, Diego und Ottilia in Stampa auf. An der ETH Zürich studierte er Architektur und wirkte anschliessend im Büro von Karl Egender an wichtigen Projekten, wie dem Hallenstadion Oerlikon und der Landesausstellung 1939 mit. Als selbständiger Architekt schuf er neben zahlreichen Wohnbauten vor allem Schulen und Spitäler sowohl im Raum Zürich als auch in Graubünden und seiner Bergeller Heimat. Am bekanntesten wurden das Stadthaus Uster und der Schweizer Pavillon an der Biennale in Venedig.

Bruno Giacomettis eigene berufliche Tätigkeit war begleitet von seinem verlässlichen Engagement für das Werk seines Bruders Alberto und für die bildende Kunst allgemein. René Wehrli, der Direktor des Kunsthauses, zog ihn oft zur Gestaltung von Ausstellungen bei – so bei der legendären Etrusker-Ausstellung 1955. Seit 1953 gehörte er der Ausstellungskommission an, die er von 1957 bis 1972 präsidierte und zugleich im Vorstand vertrat. 1989 wählte ihn die Zürcher Kunstgesellschaft zum Ehrenmitglied; 1998 verlieh ihm deren Förderverein, die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, die gleiche Ehre.

Dem Stiftungsrat der Alberto Giacometti-Stiftung gehörte Bruno Giacometti seit deren Gründung 1965 an. Er nahm an ihrer Entwicklung lebhaften Anteil und schenkte ihr gemeinsam mit seiner Frau Odette († 2007) immer wieder Werke seines Bruders und seines Vaters. 2006 erfolgte die grosszügige Schenkung von 75 Originalgipsen und 15 Bronzeplastiken aus dem Nachlass Albertos in Paris. Dank dieser Verdoppelung umfasst die Stiftung das Lebenswerk dieses weltweit bekannten und bedeutendsten Schweizer Künstlers des 20. Jahrhunderts von seinen frühesten bis zu den letzten Werken in allen wesentlichen Aspekten. In Anerkennung dieser Schenkung und für ihre Verdienste um die bildenden Künste verlieh der Zürcher Stadtrat Bruno und Odette Giacometti im Juni 2006 die Heinrich Wölfflin-Medaille. Die Zürcher Kunstgesellschaft und die Alberto Giacometti-Stiftung bewahren dem grossherzigen Mäzenatenpaar in tiefer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken.

Für weitere Informationen:

Kunsthhaus Zürich
Kristin Steiner, Presse und Kommunikation
kristin.steiner@kunsthhaus.ch
Tel. +41 (0)44 253 84 13